

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

Wie die geladenen Cartuschen zu Pastillien sollen formiret werden

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

hen, damit die Composition nicht heraus falle. Auch ist zu merken, daß dieses in Salpeter-Wasser getunkte Papier zuvor dreyeckigt muß geschnitten seyn, damit es die Spitze formire, welche mit den Fingern zusammen gedrehet werden soll. Diese Spitze ist der Ort, wo man die Cartusche anzündet.

Wie man die geladene Cartuschen zur Pastillie, soll formiret werden.

Man läßt sich einen 6. Zoll langen Cylinder oder länglich rundes Holz drehen, so an jedem Ende eine Handhabe oder Griff hat, der nur halb so dünn als der Cylinder selbst ist. Dieser Cylinder muß erhabene Striefen eine neben der andere haben, wie es die schwarzen Linien in Figura 1. andeuten. Die Cartuschen muß man mit einem feuchten Schwamm nur ein wenig bestreichen, damit sie biegsam werde. Man leget alsdann den Cylinder auf die Cartusche, und rollet mit solchem ein wenig stark von einem Ende zum andern hin, damit sie Einbeugungen bekomme, man bieget und krümmet sie hernach ein wenig mit den Fingern, damit sie sich besser aufrollen lasse, und nicht zerberste oder zerbreche. Die Seite auf welcher sie aufgerollt wird, muß mit Pappe bestrichen werden, damit sie aufeinander halte, und nicht aus ihrer Rundung springen könne. Um sie zirkelförmig aufzurollen, wie es Figura 2. zeigt, windet man sie auf eine hölzerne platte Knopf-Form, so in der Mitte ihr Loch hat, gleichwie es alle dergleichen Knopf-Formen schon haben. Ist nun die Cartusche aufgerollt, so bindet man einen Faden darüber, damit sie nicht aufspringen kann, man leget sie hin, und läßt sie trocken wer-

Figura 1.

Figura 2.

werden, ist sie trocken, so thut man den Faden wieder davon, und alsdann nennet man sie eine Pastillie oder kleine sich herumdrehende Sonne.

Um diese Pastillie nun anzuzünden, steckt man durch das Loch der Knopf-Forme eine dem Loche proportionirte Nadel mit einem Knopf, um welche sie leicht und ungehindert laufen kann. Die Spitze der durch das Loch gebrachten Nadel steckt man in ein kurzes dünnes Stäblein so man mit der Hand hält, damit das Feuer nicht zu nahe an die Hand oder derselben Manschette komme, alsdann zündet man die Spitze des in Salpeter = Wasser getauchten Papiers an, so bald dieses Feuer die Composition ergreift, drehet sich die Sonne herum, bis sie ausgebrannt ist.

Von Verfertigung der kleinen Tafel = Schwärmer.

Mit diesem kann man allerley sinnreiche Auszierungen nach seinem Gefallen und eigener Erfindung machen, indem sie sich überall lassen anbringen, ja sogar kann man sie bey Blumen, kleinen Bäumen, Kästlein, auch Tabacksdosen anwenden. Um mehrerer Zierrath und Annehmlichkeit willen pfleget man sie gemeiniglich von grünem Papier zu machen. Sie werden gemacht und geladen wie die Pastillien, und sind auch von derselben gleicher Dicke, ihre Länge aber ist nur ein guter Zoll. Das eine Ende derselben wird auf nämliche Art eingebogen, wie schon bey den kleinen Sonnen ist gesagt worden. Die Composition darzu bestehet in folgendem:

Pulverstaub	16. Theile.
Salpeter	4. Theile.
Schwefel	1. Theil.

u

Will